Zeitschrift: Gesundheitsnachrichten / A. Vogel
Herausgeber: A. Vogel
Band: 59 (2002)
Heft: 3: Diabetes : Risiko abwehren

Artikel: Schmetterlinge in den Garten locken
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-557600

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Schmetterlinge in den Garten locken

Schwalbenschwanz bei der Entpuppung

Sich mit Schmetterlingen befassen, bedeutet sich dem Wunder des Lebens hingeben. Ihre grazile Schönheit und ihr ungewöhnlicher Lebenswandel haben Menschen und besonders Kinder seit jeher begeistert. Mit geeigneten, vielfältigen Lebensräumen können wir die faszinierenden Insekten in unsere Nähe locken.

Je vielfältiger die Grünflächen unseres Wohnblocks, des eigenen Einfamilienhauses und des ganzen Wohnquartiers sind, desto grösser ist die Wahrscheinlichkeit, verschiedene Schmetterlings-Arten anzutreffen. Um aber eine bestimmte Art anzulocken, braucht es oft umfangreiches Expertenwissen.

Einen Tipp habe ich aber gleich zu Beginn: auf den Blüten des Sommerflieders finden sich im Sommer Dutzende verschiedener Insekten ein. Darunter so bekannte Schmetterlinge wie Tagpfauenauge, Admiral und Kleiner Fuchs. In diesem Fall trifft es sich gut, dass sich die Raupen aller genannten Arten von Brennesseln ernähren, die sicher in einer Ecke Platz finden.

Sommervögel mit hohen Ansprüchen

So einfach ist es leider nicht immer. So wie Kinder im Verlaufe ihrer Jugend Kindergarten, Primarschule, Sekundarschule und die Lehre besuchen, so stellen auch Ei, Raupe, Puppe und Schmetterling spezifische Anforderungen an ihren Lebensraum.

Im Sommer legt der Schwalbenschwanz seine Eier zum Beispiel in frisch angelegte Gräben an Rosskümmel (*Silaum silaus*, auch Wasserfenchel) ab, im Herbst bevorzugt er jedoch Trockenrasen mit Kleiner Bibernelle. Zum Hochzeitsflug versammeln sich die Falter gerne auf Felskuppen oder Burgruinen. Saugende Falter kann man im blühenden Kleefeld beobachten oder im Dorfgarten am Sommerflieder.

Das eigenständige Leben einer neuen Generation fängt mit der Eiablage an. Bei der Eiablage krümmt das Schmetterlingsweibchen den Hinterleib nach unten. Im Fall des Schwalbenschwanzes hält es sich kurz an der Pflanze fest und legt im Flatterflug ab. Diese Flugakrobatik bedingt einen lockeren Pflanzenbestand, in dem einzelne Individuen herausragen. Die Eier des Schwalbenschwanzes finden sich nur an zartem Grün, besonders an Sämlingen von Doldenblütlern wie Rosskümmel, Bibernelle oder Sämlingen der Wilden Möhre. Ob die Möhre ein «Rüebli» ist und in unserem Garten steht, spielt dem Schwalbenschwanz hingegen keine Rolle. Auch mit Fenchel – einem weiteren Doldenblütler – lässt sich der Schwalbenschwanz zur Eiablage bewegen, Hauptsache, die Pflanze kann im Flatterflug erreicht werden.

Raupe des Schwalbenschwanzes auf Fenchel

Schritte zum Erfolg

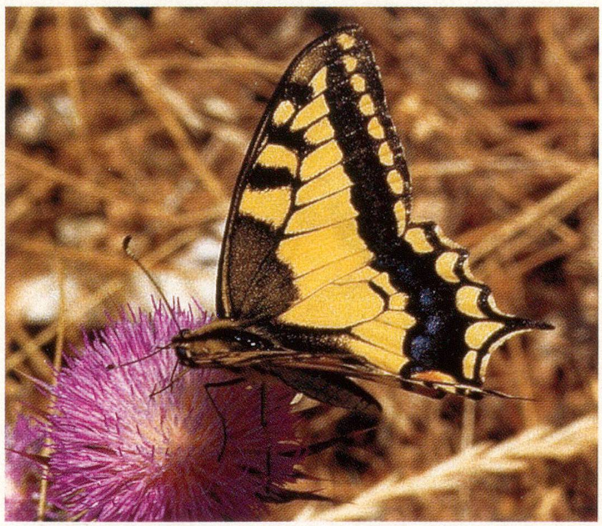
Wir können den verschiedenen Schmetterlingsstadien nicht jeden erforderlichen Lebensraum zur Verfügung stellen. Je mehr der folgenden Vorschläge Sie miteinander kombinieren, desto eher wird sich der eine oder andere Erfolg einstellen:

▸▸ Legen Sie eine Magerwiese an. Magerwiesen mit ihren kargen Böden sind wenig produktiv und für die intensive Landwirtschaft ungeeignet. Im Garten sind sie mit ihren unzähligen verschiedenen Blumen eine Augenweide. Für Schmetterlinge wichtig sind unter anderem Hornklee, Knäuelgras, Veilchen, Kronwicke und Hauhechel.

▸▸ Samenmischungen erhält man im Fachgeschäft. Viele Hobbygärtner wissen, dass sie die Wiesen nur ein- oder zweimal im Jahr mähen dürfen. Leider werden die Samen allzu oft einfach in einen bestehenden Rasen ausgesät. Dann sind nach zwei Jahren die speziellen Blumen verschwunden.

▸▸ Mageren Boden erhält nur, wer den Humus abträgt. Denn normale Gartenerde bleibt über viele Jahre fett, d.h. mit Nährstoffen übersättigt. Der wenig tiefgründige Boden der Magerwiese ist häufig auch trockener. Dadurch werden die gewünschten Blumen noch gezielter gefördert.

▸▸ Bewirtschaften Sie den Gemüsegarten biologisch. Schneckenkörner, Pflanzenschutzmittel, Kunstdünger, etc. sollten auch im Interesse einer gesunden Ernährung tabu sein. Sogar so häufige Schmetterlingsarten wie das Gemeine Wiesenvögelchen (Kleiner Heufalter) reagieren empfindlich auf nicht in der Natur vorkommende chemische Substanzen. Ein üppiger Bauerngarten oder ein Kräutergarten sind für Schmetterlinge natürlich ideal.



Schwalbenschwanz

▸▸ Setzen Sie einzelne Büsche. Reich blühende Einzelbüsche wie Sommerflieder, Ginster oder Holunder bieten diversen Schmetterlingen Nahrung.

▸▸ Pflanzen Sie eine Hecke mit Schlehe, Weissdorn, Geissblatt, Heckenkirsche, Holunder, Brombeere und weiteren einheimischen Büschen. Hecken schützen vor Strassenlärm, filtern Staub aus der Luft, halten den Wind ab und locken zahlreiche Vögel in den Garten. Schmetterlinge nutzen die höheren Büsche als Warte, das Dickicht als Versteck und die Raupen finden verschiedene Frasspflanzen.

▸▸ Erhalten Sie einen Krautsaum bei der Hecke, wenn es der Platz erlaubt. Hier können Brennnesseln wachsen, aber auch Knöterich, verschiedene Kreuzblütler und Lippenblütler. In Kombination mit den Einzelbüschen und der Magerwiese finden hier verschiedene Bläulingsarten einen neuen Lebensraum.

▸▸ Hängen Sie keine Nistkästen auf. Raupen sowie ausgewachsene Schmetterlinge haben zahlreiche Fressfeinde wie Vögel und Eidechsen. Will man die Schmetterlinge im eigenen Garten fördern, so ist es ungünstig, wenn in der Nähe Nisthilfen für Vögel angebracht werden. Meisen, die ja hauptsächlich gefördert werden, betrachten die Falter und manche Raupen als proteinreichen Appetithappen.

Das Wunder

Mit ein wenig Glück können Sie im Sommer die erste Verpuppung beobachten. Die äussere Ruhe der Puppenhülle täuscht. Zeitweise ist der ganze Inhalt ein dünnflüssiger Brei. Blätter kauende Raupenkiefer verwandeln sich in einen nektarsaugenden Schmetterlingsrüssel. Der plumpe Raupenkörper macht einem stromlinienförmigen Rumpf mit Flügeln Platz. Die «primitiven» Punktaugen werden durch leistungsfähige Facettenaugen ersetzt.

Feldstudien zur Biologie der verschiedenen Schmetterlingsarten sind äusserst selten. Naturschutzbemühungen können die Bedürfnisse der Schmetterlinge daher häufig nicht mit einbeziehen, da diese nicht bekannt sind. Sie können in Ihrer Umgebung noch echte Pionierarbeit leisten! •JM